mehr die montanen Arten. Es bleiben *Mercurialis, Actaea, Calamagrostis arundinacea,* aber an Stelle von *Circaea alpina* tritt *C. Lutetiana,* für *Geranium silvaticum*: *G. Robertianum. Impatiens Nolitangere* ist hier wie weiter oben verbreitet, aber auch *Melampyrum nemorosum* und *Galiopsis versicolor,* mit zunehmender Häufigkeit auch *Asarum:* so z. B. an den Abhängen des Müglitztals, wo im gemischten Walde auch *Taxus* häufig ist.

Nördlich der Elbe im Lausitzer Hügellande ist auf Bergen, wiederum oft basaltisch, eine artenarme Waldflora, in der *Senecio nemorensis* oft allein mit *Mercurialis* und *Sambucus racemosa* die gesamte Genossenschaft vertritt, oft auch mit *Actaea,* seltener *Daphne.* So am berühmten Rothstein (höchste Kuppe 453 m), dessen Mengwald mit *Hepatica* und *Asarum* auch *Omphalodes scorpioides* birgt, und am 373 m hohen Spitzberg nördlich Bernstadt mit *Actaea, Stachys silvatica, Calamagrostis Epigeios:* im Walde auch Linde, Spitzahorn, neben *Sambucus racemosa* auch *S. nigra.* An anderen Stellen mischt sich zum *Senecio,* der nun selten wird, Gestrüpp vom Adlerfarn!

Noch einmal westwärts schweifend wollen wir dessen gedenken, dafs im Wesergebirge, nahe der Nordgrenze der Hauptverbreitung von *S. nemorensis (Fuchsii)* in Höhen um 350 m, derselbe im Laubwalde mit Eichen und Hainbuchen neben *Ilex, Atropa* und *Eupatorium* sich findet, und in den aus Eichen und Buchen gebildeten Laubwäldern auf Buntsandstein bei Hann.-Münden oberhalb des Zusammenflusses von Werra und Fulda neben *Lonicera Periclymenum* und *Teucrium Scorodonia.* Doch auch hier finden sich zugleich noch *Calamagrostis arundinacea Asperula odorata, Circaea Lutetiana, Dryopteris* neben mancherlei anderen.

Das Gesamtresultat ist also darin nicht ermutigend, dafs man hoffen dürfte, mit leichter Mühe Bestandeselemente herauszufinden, welche sich mit Sicherheit um einzelne Arten gruppieren. Der Zerstreuungskreis solcher von gesellig-wachsender Kraft, wie *Senecio nemorensis,* über vielerlei Standorte ist zu grofs, und es ist tatsächlich von Interesse, ihn in Gesellschaft von *Lonicera Periclymenum* und *Ilex, Lonicera Xylosteum, L. nigra* neben *Homogyne, Teucrium Scorodonia* und *Hepatica* wie *Athyrium alpestre* und *Mulgedium* zu finden. Daraus geht hervor, dafs auch Elementar-Assoziationen, die in einem gegebenen Bestandestypus (montaner Laubwald) von bedeutungsvoller, starker Charakteristik sind, ihre Arten so zerstreuen können, dafs diese Einzelarten nur als solche, gewissermafsen als allein vorgeschobene Posten, Bedeutung erhalten, und dafs sie dann als bemerkenswerte Nebendinge beigemischt erscheinen in einer Genossenschaft anderer Elementar-Assoziationen.

Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet dürfte das gegebene Beispiel wohl Interesse verdienen und zu weiteren Vergleichen auffordern. Es zeigt — wir das oben angeführte von *Trientalis* — die starke Zerstreuungs- und Besiedelungskraft vieler Arten in einem ihnen gedeihlichen Wohngebiet. Aber auch das ist eine Seite der dynamischen Physiographie: nicht nur sind die im Stillen an steter Veränderung der Verhältnisse arbeitenden Zerstörungen und Neuschaffungen von Standortsbedingungen in Betracht zu ziehen, sondern auch die unverwüstliche Ausbreitungskraft bestimmter, durch ihre Organisation und Epharmose dazu befähigter Arten, welche mit einer weiten Standortsamplitude sowohl alte Plätze zu halten als neue zu besiedeln vermögen.

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
SMWK
Naturwissenschaftliche Gesellschaft ISIS zu Dresden e.V.